

Long. 15—17, diam. 4 mill. Ap. oblique $3\frac{1}{2}$ mill. longa, $2\frac{1}{3}$ lata.

Habitat in Styria (Parreyss).

Ausser den 3 hier beschriebenen Arten befanden sich bei der Sendung noch verschieden gefärbte Exemplare einer kleinen Varietät der *Helix atrolabiata* Kryn. aus Grusien, *Helix simplicita* und *specialis* Parr. vom Taurus, über deren Artgültigkeit ich noch nicht in's Reine gekommen bin, *Clausilia Erberii* Parr. von Syra, welche ich als eine Varietät der *Cl. denticulata* Oliv. betrachten zu müssen glaube, *Cl. lima* Parr. von Naxos = *Cl. Kreglingeri* Zel., *Cl. ornatrix* Parr. = *crisatella* Küst., *Cl. Grimmeri* und *sodalis* Parr., welche ich noch nicht besass, *Cl. mofellana* von Neapel, über deren specifischen Werth und ihr Verhältniss zu *Cl. solida* Drap. auch A. Schmidt noch nicht mit Bestimmtheit sich ausspricht, *Cl. laevicollis* Parr. aus Amasia und die schöne *leucophryna* aus Sicilien, *flumina* Parr. vom Libanon und einige andere Clausilien, welche noch ein genaueres Studium erfordern, nämlich *Cl. glandularia*, *microcephala* und *substriata* Parr. aus Siebenbürgen, *nymphaea* und *petrina* Parr. (= *albo-cincta* Pfr.?) aus Croatien und *exalta* Parr. aus Bukarest.

System der europäischen Clausilien und ihrer nächsten Verwandten.

Von Adolf Schmidt.

Im Verlage von Th. Fischer in Cassel. 1868.

Nach neunjährigem unfreiwilligem Rasten gebe ich endlich in dem Erscheinen dieses Buches, dessen Druck vielleicht vollendet sein wird, ehe diese Zeilen in die Oeffentlichkeit gelangen, ein Lebenszeichen von mir. Die Vorstudien dazu habe ich gemacht, indem ich die ganze Clausiliensammlung des Herrn Parreyss, die Dalmatiner Clausilien Herrn

Küster's und schätzenswerthe Sendungen der Herren Ross-mässler, Pfeiffer, von Frauenfeld, Bielz, Zelebor u. A. durcharbeitete. Diese Vorarbeiten hatten jedoch meine Augen dermaassen angegriffen, dass ich jede weitere Anstrengung derselben meiden, ja alle Beschäftigung mit der Malakologie plötzlich abbrechen musste. Das seinem Abschluss nahe Werk musste unvollendet liegen bleiben. Bei seiner Wiederaufnahme konnte ich leider die innerhalb der letzten neun Jahre entdeckten Arten nicht berücksichtigen, denn ehe ich mich in Besitz derselben setzte, wäre wieder zu viel Zeit verloren, und doch hätte das Nachtragen derselben den Werth meines Buches nicht wesentlich erhöht. Dasselbe soll ja nur eine Vorarbeit sein, und sein Hauptzweck besteht darin, das Ganze naturgemäss zu ordnen, zahlreiche, das Verständniss der Malakologen untereinander hindernde Irrthümer zu beseitigen, zu einer gründlicheren Bearbeitung der einzelnen Gruppen Anleitung zu geben, die vorhandenen Lücken unseres Wissens anzudeuten und die Punkte zu bezeichnen, auf welche der Scharfsinn der Forscher sich zunächst zu richten hat. Möglichst objectiv ist über Selbstgeprüftes Bericht erstattet, das Gebiet der Conjectur kaum ausnahmsweise betreten und die Kritik bis zu dem Punkte geführt, wo den Verfasser die eigene Kraft verliess. So sollten denn mit dem gegenwärtig erscheinenden Buche nur weitere Forschungen angebahnt und angeregt werden. Weil dies vornehmlich meine Absicht war, wird man mir's nicht verargen, wenn ich bei der Anzeige meines Buches einige Wünsche äussere. Die vor uns liegende endlose und schwierige Arbeit kann nur dann schnell und befriedigend von statten gehen, wenn alle sich dafür Interessirenden freundlich und freudig die Hände regen. So geschah es, als die nun schon zum grössten Theile heimgegangenen Veteranen der Binnenkonchyliologie unter Ross-mässler's Aegide an dem ersten Aufschwunge derselben arbeiteten. Ihre Losung war freigebiges Mittheilen ohne kleineliches Rechnen, ohne Eifersucht. Dabei stand sich die Wissenschaft, dabei standen die einzelnen Förderer derselben

sich am besten. Möchten wir, die noch Lebenden, ihre Art und Weise des Verkehrs als eine Tradition aus guter alter Zeit auf das heranwachsende Geschlecht vererben.

Ich denke in dieser Hinsicht mit gutem Beispiele vorangegangen zu sein. Während in meinen Händen ein so überreiches Material zusammenlief, kam ich zu der Erkenntniss, dass sich an manche viel gebrauchte Namen — ich will nur an *Cl. decipiens* erinnern — die ärgste Sprachverwirrung knüpft. Es wäre mir nicht schwer geworden, über solch ein Thema eine, die Meisten vielleicht überraschende Monographie zu schreiben, denn meine Vorlagen wären dazu allenfalls schon ausreichend gewesen.

Allein ich zog es vor, auf solchen Eigenruhm zu verzichten und wollte lieber das, was ich sagen konnte, zum Gemeingut Aller machen, damit wir desto früher eine um so gründlichere Aufklärung eines noch so dunklen Gegenstandes erlangen möchten.

Unsere nächsten Aufgaben sind folgende: Zur festeren Begründung eines wahrhaft natürlichen Systems kann nur eine umfassendere Kenntniss der Organismen führen. Kaum 40 Arten sind bisher anatomisch untersucht, und ich konnte eben nur die Versicherung geben, dass diese sich unter das Ganze so vertheilen, dass auf die Hauptgruppen einzelne Repräsentanten fallen, und dass die von mir versuchte Anordnung in keiner Weise mit meinen anatomischen Erfahrungen in Widerspruch stehe. Aber das ist nicht genug; wir haben dahin zu streben, dass unsere Anordnung der Clausilien testaceologisch wie anatomisch als schlechthin geboten, als die einzig mögliche erscheine. Die Fortsetzung der anatomischen Untersuchungen wird aber nicht nur zu einer festeren Begründung des Systems führen, sondern daneben zur schärferen Abgrenzung einzelner Arten. Obwohl ich dringend wünsche, dass auch Andere sich mit der anatomischen Untersuchung der Clausilien beschäftigen möchten, sind bis jetzt doch meine Versuche auf diesem Gebiete fast die einzigen, und ich muss

darum bitten, lebendes Material zunächst meinen Händen anzuvertrauen.

Ferner sind die im Innern des Gehäuses verborgenen, nur an angebrochenen Exemplaren sichtbar werdenden Kriterien schärfer in's Auge zu fassen. In dieser Hinsicht bringt mein Buch manches Neue. Was ich z. B. über das seitlich eingeschnittene bis ausgerandete Clausilium von *Cl. detera*, *acridula* und *canalifera*, und demgemäss über deren nahe Beziehung zu dem Formenkreise von *Cl. laminata* sage, möchte allgemein mit Ueberraschung aufgenommen werden. Diesen glücklichen Fund verdankt die Wissenschaft dem Umstande, dass mir Herr Zelebor von diesen drei Arten in Ermangelung vollständiger, wenigstens beschädigte Exemplare zustellte. Aehnliche Resultate dürften in Aussicht stehen, wenn auch von anderen seltneren Arten beschädigte Exemplare der Wissenschaft geopfert würden; denn viele, die ich nur zur Ansicht erhielt, konnte ich genauer nicht untersuchen, weil ich die Erlaubniss nicht hatte, sie anzufeilen. Unter den Doublettenvorräthen des Herrn v. Frauenfeld fand ich *Cl. polita* Parr. Wer kannte diese schon, wer hielt sie für eine gute Art? Im Vertrauen darauf, dass der für die Wissenschaft so begeisterte und opferfreudige Eigenthümer mir keinen Vorwurf darüber machen würde, zerstörte ich ein Exemplar derselben. Das Ergebniss davon war, dass sie sich durch ihr ganz eigenthümliches Clausilium als vorzügliche Art auswies. Von ganz besonderem Interesse wäre es für mich, ein schadhaftes Exemplar von *Cl. Sandrii* zu erhalten, nachdem mich Herrn von Vest's Mittheilungen darüber so gespannt gemacht haben, deren Schliessapparat kennen zu lernen. Andere Fälle der Art bezeichnet mein Buch.

Die Lücken meines eigenen Wissens trägt mein Buch offen zur Schau. Die nichtaufgeführten Arten waren mir zum grössten Theile überhaupt noch nicht bekannt. So erfährt Jeder, was je eher je lieber nachgetragen werden muss. Zweifel in Menge werden erhoben. Wie ungenügend meine Arbeit erscheinen mag, ich wünschte durch sie anzuregen, zum Streite

herauszufordern, Leben zu erwecken. Wer mich mit den beim Lesen derselben aufsteigenden Bedenken und abweichenden Ansichten, unter Beifügung von Beweisstücken, in Kenntniss setzen will, wird mich erfreuen und verpflichten. Von Zeit zu Zeit könnte ich dann, mit besonderer Berücksichtigung der gegen mich geäußerten Wünsche, ergänzende Mittheilungen mit erläuternden Abbildungen in diesen Blättern veröffentlichen, bis wieder eine grössere Gruppe spruchreif erschiene, um sie in der Weise der ersten Abtheilung meiner kritischen Gruppen der europäischen Clausilien zu verarbeiten.

Bei meinem Wiedererwachen für die Malakologie finde ich viel frische Kräfte in reger Thätigkeit. Wenn diese in der Trauer um den uns durch den Tod entrissenen hochbegabten Stimmführer Rossmässler sich freuen, mich wenigstens, den lange Zeit Verschollenen, wieder zu den Ihrigen rechnen zu können, so möge diese Freude sich äussern im Eingehen auf die von mir ausgesprochenen Wünsche, in einem regen, harmonischen Zusammenwirken Aller zur Förderung unserer Wissenschaft.

Aschersleben im December 1867.

Adolf Schmidt.

Es ist mir eine liebe Pflicht, indem ich mein eigenes Werkchen anzeige, auch auf einige seit längerer Zeit mit grossem Fleisse vorbereitete Arbeiten Anderer hinzuweisen, die wahrscheinlich rascher von Statten gegangen wären, wenn ich früher zu ihrer Förderung etwas hätte thun können.

Herr Dr. Lehmann in Stettin, durch seine anatomische Untersuchung von Limacoen den Lesern dieser Blätter bereits vortheilhaft bekannt, wird eine Fauna der Pommerschen Binnenkonchylien herausgeben, die aber zugleich die organische Beschaffenheit der dazugehörigen Arten beleuchten soll. Wie mir derselbe schreibt, fehlen ihm noch lebende Exemplare von *Helix pygmaea*, *Sira acicula*, *Pupa edentula*, *Pupa pusilla*, *Planorbis complanatus*, *Cyclas calyculata*, *Pisidium fontinale* und *obtusale*. Endlich also sollen wir —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Adolf

Artikel/Article: [System der europäischen Clausilien und ihrer nächsten Verwandten. 61-65](#)